

Intensivere Zusammenarbeit der einzelnen SoVD-Gliederungen

Probleme nach Gebietsreform

Die Zusammenarbeit zwischen den Kreis- und Ortsverbänden und dem Landesverband wird verstärkt. In der Greifswalder Geschäftsstelle gab es vertrauensvolle Gespräche zwischen Mitgliedern des Landesvorstandes, dem Landesgeschäftsführer, dem Landesvorsitzenden und den Leitungen mehrerer Orts- und Kreisverbände. Weitere Orts- und Kreisverbände folgen. Vor allem ging es darum, was vielerorts Sorgen und zusätzliche Mühe macht: die Folgen der Kreisgebietsreform.

Größere Entfernungen hemmen die Verbandsarbeit. Die Frage, ob die Politik alle Auswirkungen der Reform wohl bedacht habe, ehe diese Gesetz wurde, wurde verneint.

Der SoVD lebt von persönlichen Kontakten. Weitere Wege schränken die Chancen hierzu stark ein. Die offenen Diskussionen in Greifswald ergaben: Gründe seien auch, dass die Gelder, die als Fahrtkosten für Ehrenamtler zur Verfügung stehen, dafür nicht ausgelegt seien und dass man den neuen Verwaltungsstrukturen Möglichkeiten genommen hätte, das Ehrenamt auch finanziell ausreichend zu unterstützen.

Die Kreisgebietsreform ist nicht rückgängig zu machen. Der SoVD in Mecklenburg-

Vorpommern muss sich auf die neuen Strukturen einstellen. Nicht einstellen könne und werde er sich aber in allen Gliederungen, so ergaben die Gespräche, auf die abweisende Haltung der Verwaltung zum Unterstützen des Ehrenamtes. Natürlich sei das Geld nun anders zu verteilen. Es stehe aber zur Verfügung wie zuvor. Auch seien Einsparungen möglich und auch ein Grund für die Reform, gemeint seien damit aber nicht Einschnitte im Sozialsystem und in angrenzenden Bereichen wie dem Ehrenamt.

Der Landesvorstand teilte mit: Dass es nun auch weniger Landräte gibt, bedeute nicht, dass diese weniger Unterstützungspflichten hätten. Im Gegenteil: Soziale Verbandsarbeit,

die häufig Ältere sowie Behinderte betrifft, müsse auch in den neuen Strukturen gefördert werden. Sie stelle einen wesentlichen Teil der Bürgerarbeit, der tatsächlichen Teilhabe, der gelebten Demokratie dar.

Die Mitglieder in Ostvorpommern und landesweit rief der Vorstand auf, nicht vor Problemen zurückzuweichen, sondern die vorhandenen Verbündeten in der Politik an ihre Verantwortung zu erinnern. Das Wahljahr biete dafür gute Voraussetzungen: Die Politik suche das Gespräch mit dem SoVD. Dieser solle das umgekehrt ebenso tun und die Kandidatinnen und Kandidaten für den Fall ihrer Wahl mit einer klaren Positionierung zu Ehrenamt und Verbandsarbeit beauftragen.

Ortsverband Röbel/Müritz

Körperlich und geistig fit

Der Februar stand für die Mitglieder und Freunde des SoVD-Ortsverbandes Röbel/Müritz unter der Thematik „Fit sein“. Dazu wurden verschiedene Aktivitäten angeboten.

Die Veranstaltung „Fit im Kopf“ mit Skat, Rommé und anderen Brett- und Kartenspielen wurde genauso gut angenommen wie die Veranstaltung „Fit durch Sport“, bei der es zum Bowling im benachbarten Klink ging. Freunde und Bekannte auch im Winter zu treffen, gemeinsam zu lachen und Spaß zu haben, das war allen genauso wichtig wie der Wettbewerb untereinander.



Auch der Kopf wurde trainiert.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Themenmonat „Fit sein“.

Ortsverband Grevesmühlen

Versammlung mit jungen Gästen

Der Ortsverband Grevesmühlen traf sich am 9. Januar zur ersten Mitgliederversammlung 2013. Vorsitzender Dr. Wolfgang Seidel begrüßte mit besten Wünschen die Anwesenden, darunter auch acht Schülerinnen und Schüler der Klasse 9/3 des Gymnasiums mit Klassenlehrerin Frau Simon.

Schon öfter waren die Jugendlichen beim SoVD zu Gast gewesen und hatten die Programmgestaltung übernommen. Sie luden zu einer Kaffeetafel mit selbst gebackenem Kuchen ein und bedienten auch.

Musikalisch ging es weiter: Ruby Winter und Anica Herde spielten auf dem Akkordeon den Megro- und Elefantentango sowie das Mecklenburger Heimatlied. Alle stimmten mit ein

– obwohl der Text an manchen Stellen holperte, erschallte „Da ist meine Heimat, Mecklenburger Land“ kräftig aus allen Kehlen. Marie Zech erntete mit einem Sketch viel Beifall und hatte die Lacher auf ihrer Seite. Lea Georgi spielte ein Stück aus dem Film „Die fabelhafte Welt der Amélie“ und Julius Schmidt „Burn it down“ auf dem Klavier. Gekonnt führte Henning Körner durchs Programm.

Für den schönen Nachmittag dankte Gudrun Seidel den Schülerinnen und Schülern sowie deren Lehrerin. Die Seniorinnen und Senioren bedankten sich zudem mit viel Beifall und gesammelten 221 Euro als Spende für die Klassenkasse – die 9/3 macht eine Klassenfahrt nach Berlin. Zum Abschluss gab es noch Informationen über die nächsten Veranstaltungen und Reisen des SoVD.



Schülerinnen und Schüler der Klasse 9/3 am Kuchenbüfett.



An der von den Jugendlichen gestalteten Versammlung nahmen über 60 Mitglieder des SoVD Grevesmühlen teil.

Ortsverband Greifswald

Besuch vom Bürgermeister

Der Oberbürgermeister der Universitäts- und Hansestadt Greifswald, Dr. Arthur König (CDU), war im Februar Gast des örtlichen SoVD. Er berichtete und diskutierte über Aktuelles.

König informierte die Anwesenden über Probleme der Stadt nach der Kreisgebietsreform 2011, Ergebnisse der Stadtentwicklung in den vergangenen Monaten und die Aufgaben im Jahr 2013. Als Erfolg nannte er, dass der neue Busbahnhof in Betrieb genommen wurde. Wenig optimistisch zeigte sich das Stadtoberhaupt im Falle des ÖPNV im Landkreis Vorpommern-Greifswald. Es könne dazu kommen, dass Taktzeiten im Stadtverkehr reduziert würden.

Von den Teilnehmenden gab es durchaus kritische Stimmen. Sie betrafen unter anderem den Bau von Reihenhäusern unmittelbar neben dem Kursana-Domizil. Besser wäre eine Parkanlage für die Freizeit der Heimbewohnenden gewesen, so die SoVD-Mitglieder.



Foto: Bernd Frisch

Greifswalds Oberbürgermeister Dr. Arthur König (li.) unterhielt sich angeregt mit den SoVDlern, hier mit dem Ehepaar Oertel.